

A black and white photograph of a tree with a bird perched on a branch, framed by a white circle. The background is a light, overcast sky. The tree's branches are dark and intricate, with some evergreen foliage visible. The bird is a small silhouette perched on a thin branch.

Stunde der Gartenvögel

10/12 Mai 2023

**Deon & Louise
Bredenhann**

Nass, Kalt und Dunkel!



Artenliste:

Bitte tragen Sie für jede Art die höchste Anzahl gleichzeitig beobachteter Individuen (Zahlen).

Amsel:	<input type="text" value="26"/>	<input type="checkbox"/>
Haussperling:	<input type="text" value="3"/>	<input type="checkbox"/>
Kohlmeise:	<input type="text" value="22"/>	<input type="checkbox"/>
Hausrotschwanz:	<input type="text" value="1"/>	<input type="checkbox"/>
Rabenkrähe:	<input type="text" value="8"/>	<input type="checkbox"/>
Buchfink:	<input type="text" value="7"/>	<input type="checkbox"/>
Türkentaube:	<input type="text" value="4"/>	<input type="checkbox"/>
Mauersegler:	<input type="text" value="22"/>	<input type="checkbox"/>
Weissstorch:	<input type="text" value="2"/>	<input type="checkbox"/>
Höckerschwan:	<input type="text" value="5"/>	<input type="checkbox"/>
Stockente:	<input type="text" value="6"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text" value="Art auswählen..."/>	<input type="text" value="0"/>	

[Weitere Art hinzufügen](#)

Adresse:

Um am Wettbewerb (Feldstecher) teilzunehmen, muss die vollständige Adresse eingegeben werden.

Anrede:

Name:

Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ | Ort: *

Stunde der Gartenvögel 2023

Zwischen dem 10. und 14. Mai schauten wir jeden Tag gespannt auf die Wettervorhersage. Da wir ab dem 14. Mai einen Kurzurlaub geplant hatten, mussten wir zwischen unseren beruflichen Verpflichtungen unsere Runden am frühen Morgen oder am späten Nachmittag drehen - gar nicht so einfach, wenn es keine Anzeichen für besseres Wetter gibt!

Also beschlossen wir, es dieses Jahr zum ersten mal **am frühen Abend** zu versuchen und machten uns am 10. Mai um 17:30 Uhr mit Kamera, Feldstecher und Notizbuch auf den Weg zum Stadtpark. Man konnte den Unterschied zu den letzten Jahren sofort spüren. Es ist, als ob der Frühling noch nicht ganz angekommen wäre. Und das Licht lässt viel zu wünschen übrig, wenn es darum geht, vernünftige Fotos zu machen.

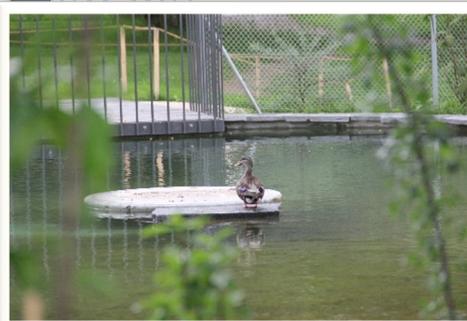
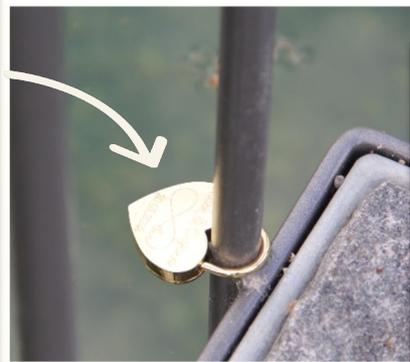
Aber wie immer haben wir große Hoffnungen und beginnen unsere Aufgabe.





Der neue Teich ist fertig und wartet auf seine Bewohner

Obwohl der neue Teich an diesem Tag noch nicht mit Fischen besetzt war, hat er ein großes Potenzial und in einigen Jahren wird dieser Bereich eine Heimat für eine Vielzahl von Vögeln sein.
... aber es ist schon von jemandem als sein Eigentum beansprucht worden.



Hinter den Zäunen

In den Büschen auf der Rückseite des Teiches konnten wir viele Vögel Hören und Sehen.

Auch am Parkeingang sitzen die Vögel gerne auf dem Zaun



Eindringlinge

An diesem Tag wurden Revierkämpfe zwischen Amseln und Krähen, den gleichen Vogelarten und zwischen Mensch und Natur beobachtet.



Eindringlinge

Vögel kämpfen um ihr Revier und um Nahrung. Territorialität ist ein natürlicher Instinkt, der es Vögeln ermöglicht, ihre Ressourcen zu verteidigen und ihr Überleben zu sichern.

Indem sie ihr Territorium beanspruchen und verteidigen, stellen sie sicher, dass genügend Nahrung, Nistplätze und andere lebenswichtige Ressourcen für sich und ihre Nachkommen verfügbar sind.

Die Nahrungsquellen können begrenzt sein, insbesondere in bestimmten Jahreszeiten oder in Gebieten mit hoher Dichte an Vogelpopulationen.

Der Wettbewerb um Nahrung kann zu aggressiven Auseinandersetzungen führen, da Vögel versuchen, ihren eigenen Bedarf zu decken und gleichzeitig Konkurrenten abzuschrecken.





Spiel Platz

Dieses Jahr haben wir in diesem Gebiet eine überraschend große Vielfalt an Vögeln vorgefunden.

Rhein Promenade

Aber die farbenprächtigsten
"Vögel", die wir dieses Jahr im
Park gefunden haben, sind
Marlen und Fritz Blaser!



Da wir nicht in der Lage waren, die Aktivität an einem Tag zu erledigen, sind wir am 12. Mai 2023 um 07:00 in den Stadtpark Ost zurückgekehrt.

Das Wetter war immer noch schlecht!

Stadtpark-Ost



Die Wildbienen

Es gibt ganz unterschiedliche Bienen

Wenn von Bienen die Rede ist, so denken wir meist an Honigbienen. Dabei gibt es in der Schweiz noch etwa 580 weitere Bienenarten. Zu ihnen gehören Arten in allen Grössenbereichen von 3 Millimetern bis Hummelgrösse. Es gibt neben schwarz- und braunefarbenen auch rote, gelb-schwarz gebänderte, weiss gefleckte, blau- und grünschimmernde und neben stark pelzigen auch vollständig unbehaarte Arten. Grosse Unterschiede bestehen auch in der Lebensweise der einzelnen Arten.

Ohne Bienen gäbe es keine Blumen

Seit mehr als hundert Millionen Jahren leben Bienen und Blütenpflanzen in enger Lebensgemeinschaft. Ohne die Botendienste der Bienen könnten sich viele Blumen nicht fortpflanzen, und ohne die Nektar- und Pollennahrung der Blüten hätten die Bienen nichts zu fressen. Vermutlich gäbe es ohne diese Beziehung heute weder Blumen noch Bienen. Denn beide sind wechselseitig aus dieser Partnerschaft entstanden.



Wie die meisten Wildbienen bauen auch die Mauerbienen für ihren Nahrungsvorrat Brutkammern. In jede Kammer wird Nahrungsvorrat eingebracht und von Ei abgelegt.

Die grosse Mehrheit der Bienen lebt einsiedlerisch

Nur Honigbienen und Hummeln haben eine soziale Lebensweise entwickelt. Bei fast allen anderen Arten baut jedes Weibchen allein ein eigenes Nest und lagert in den Brutzellen Blütenstaub und Nektar ein. Die Brutkammern werden an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlicher Weise erstellt. Sandbienen graben bis zu 1m tiefe Gänge in sandigen und trockenen Boden und dichten die Wände mit einer wasserundurchlässigen Flüssigkeit ab. Mauerbienen suchen sich bereits bestehende Hohlräume wie Pflanzenstängel, Schneckenhäuser oder Holzgänge, um darin ihre Brutkammern anzulegen. Mörtelbienen bauen aus Sandkörnern und Steinen winzige Röhrrchen, die anschliessend mit einer Mörtelhaube überzogen werden. Rund ein Viertel der Wildbienenarten lebt jedoch parasitisch. Diese sogenannten Kuckucksbienen legen ihre Eier in fremde Bienenester ab.

Zahlreiche Wildbienen legen ihre Brutwester im Boden an. Diese Fachbienenart bildet kleine Nistgangschächte.

Viele Wildbienenarten sind selten geworden

Rund 45 % unserer Wildbienenarten gelten als gefährdet. Was ihnen am meisten zusetzt, ist der Verlust der Nistorte und Nahrungsplätze. Etwa das Teeren von sandigen Feldwegen kann rund 40 Bienenarten zum Verhängnis werden, weil sie ihre Nisthöhlen nicht mehr in den Boden graben können. Und wo artenreiche Blumenwiesen in monotone Kunstwiesen umgewandelt werden, reduziert sich die ursprüngliche Vielfalt an Wildbienenarten um rund die Hälfte.



Die Blattschneidbienen kleiden die Brutkammern mit zurechtgeschnittenen Blattsäckchen aus.

Wildbienen können mit einfachen Mitteln gefördert werden

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, unsere heimischen Bienenarten zu fördern. Sie profitieren davon, wenn wir das Blütenangebot erhöhen, indem beispielsweise Wildstauden vermehrt geduldet oder Wiesenbereiche extensiviert werden. Auch Küchenkräuter stellen für viele Wildbienenarten wichtige Nahrungspflanzen dar. Daneben können auf einfache Weise Nisthilfen erstellt werden. Hartholzstücke mit Bohrlöchern oder Bündel von hohlen Pflanzstängeln, an sonnigen Plätzen aufgestellt, werden gerne als Nistplatz angenommen.

Viele Pollen und Nektar der Ackerstrahlblume sammeln und tragen sie 60 Bienenarten.



Ein trauriger Tag für die Fotografie

Wo wir normalerweise viele Vögel bei der Futtersuche im Gras sehen, schliefen sie um diese Uhrzeit wahrscheinlich alle noch.

Sogar das Insektenhotel war nicht besetzt und sehr leise.

A silhouette of a woodpecker perched on a pine branch, set against a bright, overexposed sky. The bird is facing left, and its body is dark against the light background. The pine needles and branches are also silhouetted, creating a complex pattern of dark lines.

Highlight!

Wegen des schlechten Lichtes kann man nicht sofort erkennen, um welchen Vogel es sich handelt. Aber er war unser Highlight des Tages.

Er ist ein Baumläufer und wir hatten das Vergnügen, ihn 10 Minuten lang dabei zu beobachten, wie er an jeder Baumrinde pickt, um sein Frühstück zu finden.



Mehr Tiefpunkte und ein Höhepunkt

- 1 Wenn ich doch nur etwas größer wäre ... Vielleicht ist ja was zu essen drin?
- 2 Menschen können es einfach nicht richtig machen!
- 3 Zum Glück räumt die Stadtreinigung den Müll auf, den wir hinterlassen, vielen Dank dafür!

Was wir gelernt haben:

- ❑ Lerne, mit welchen Vögeln in deiner Region zu rechnen ist. Der Führer von **BirdLife Swiss** hat uns geholfen, den Baumläufer, Stiglitz und Buchfinken zu bestimmen.
- ❑ Bei **sonnigem Wetter** lassen sich Vögel viel besser beobachten.
- ❑ Das Beobachten von Vögeln am frühen Abend oder **zu** früh am Morgen (bei Regen) ist keine gute Idee.
- ❑ Der Mensch braucht die Natur und die Natur braucht den Mensch - **achtet aufeinander!**

Dank an die Stiftung Roniger und an den Gemeinderat der Stadt Rheinfelden für den neuen Teich im Park.